

Der Atonia

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum

**Gie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter www.nsdapao.org
Weiterführende Informationen:
www.voelkischerbeschachter.org

3. Jahrgang, Ausgabe Nr. 5

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

05/2024 (135)

“Der Ewige Führer“ - Teil XIV

Laudatio anlässlich des 130. Geburtstages von Adolf Hitler



Aus dem Inhalte:
- “Der Ewige Führer“ - Teil XIV, Kp. IV. 2-3, S. 2-6

Ja, wir Nationalsozialisten, und so natürlich auch Adolf Hitler, standen und stehen unverrückbar für Rassentrennung ein. Die Frage, ob Fremd-rassige, wie im Falle des Negers Jesse Owens für die rein nordisch geprägten USA, eine andere Nation als die eigene im sportlichen Wettbewerb bzw. generell vertreten dürfen, sie bestand – zurecht - auch damals schon. Aber wir waren und wir sind ehrliche und anständige Menschen; und wer eine Leistung ehrlich erbringt, dem versagen wir die diesbzgl. Anerkennung daher auch nicht! Diese Haltung widersprach jedoch ganz offenkundig der demokratischen Greuelpropaganda, und so wurde dieser historische Akt von ihnen also manipuliert.

Neben weithin sichtbaren Maßnahmen wie eben bspw. die Austragung der Olympiade in Deutschland, welche sicherlich einen großen Erfolg darstellte, jedoch offenkundig keine konkrete Revision bestimmter Versailler Restriktionen beinhaltete, sondern vielmehr einen - sicherlich großartigen - Achtungserfolg darstellte, so sei weitergehend auf die jedoch noch weitaus relevantere direkte Revision des Versailler Diktates verwiesen. Auch die Außenpolitik wurde durch Versailles diktiert, war somit ein direktes Produkt des Versailler Diktates und wurde bis 1933 durch die deutschen Profiteure und Erfüllungsgehilfen eben dieses Schanddiktates geprägt. Insoweit wurde dem Führer und der Reichsregierung auch auf diesem Gebiete ein wahrhaftiger – beispielloser - Scherbenhaufen hinterlassen. Die Beseitigung dieser marxistisch/demokratischen Hinterlassenschaft barg ungleich größere Gefahren als die der innenpolitischen Missstände; dies bereits aufgrund der Tatsache, dass sich Deutschland weiterhin von waffenstarrenden Mächten umringt sah. So hätte bereits die Einstellung der rechtswidrig auferlegten sog. “Reparationszahlungen“ durchaus einen Einmarsch westlicher Truppen auslösen können. Dieser Schritt war jedoch nicht mehr herauszuzögern, da die wirtschaftliche wie finanzielle Situation des Reiches weitere Zahlungen in derart massiven Umgänge schlichtweg nicht mehr zuließen.



www.voelkischerbeobachter.org

- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung
- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

ACHTUNG: Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar.

Adolf Hitler kämpfte also nicht nur um die Wiederherstellung der nationalen Ehre denn schlichtweg um die nackte völkische Existenz unserer Nation! Dies rief international freilich gespaltene Reaktionen hervor, welche von – jüdisch orchestrierten– Protesten bis hin zu offener Anerkennung von anständigeren Elementen reichten. Diffizil blieb die Lage dennoch.

Ein weiteres wichtiges Thema stellte die bereits kurz nach dem Kriegsende 1918 proklamierte internationale Demilitarisierung dar. Zwar war Deutschland dem nachgekommen, die restliche Welt jedoch nicht. Es war insb. diese Ungleichbehandlung, welche Adolf Hitler und die Reichsregierung schließlich dazu veranlassten den Völkerbund unter - offensichtlich berechtigtem - Proteste zu verlassen, dies vorerst temporär. Deutschland forderte zu diesem Zeitpunkt nicht Waffen, sondern Gleichberechtigung. Nicht mehr, nicht weniger! Nachdem jedoch weiterhin eine Parität von Seiten gewisser interessierter Kreise nicht gewollt war und die Lage immer bedrohlicher wurde, so sah der Führer schließlich keine andere Option mehr als die Verteidigung des Reiches nun auch in militärischer Hinsicht zu reinitiiieren. Nachdem die französische Einkreisungspolitik auf osteuropäischem Gebiete neben Polen und der Tschechoslowakei nunmehr auch die SU einband und damit nicht nur Deutschland sondern ganz Europa in Gefahr brachte, da sah Adolf Hitler schließlich keine andere Möglichkeit mehr als die Wehrhoheit im bis dahin entmilitarisierten Rheinlande wiederherzustellen und Befestigungsanlagen im Westen wie im Osten anlegen zu lassen (West- und Ostwall). Die bereits vor 1933 mit Frankreich paraphierten Kontrakte (bspw. der Locarno-Vertrag) deren Erfüllung bis dahin jedoch nur Deutschland nachgekommen war, wurden aufgrund dessen ebenfalls nunmehr für offiziell ungültig befunden und daher auch aufgekündigt. Es waren dies zwangsläufige Schritte, wollte sich das Reich nicht durch die einseitige Bindung an defizitäres Vertragswerk nicht (weiterhin) selbst in Fesseln legen. Diese Schritte entsprachen auch dem ehrlichen Wesen des Führers, welcher Konflikte ja stets mit offenen Visier



Wiederherstellung der Wehrhoheit im Westen nach 18 Jahren der Demütigung

ausfocht. So erfolgte schließlich sukzessive eine Revision des Versailler Diktates und dessen unmittelbarer Folgen nunmehr auch auf außenpolitischen Gebiete, nicht etwa aus Machtkalkül erwachsen denn einzig aus der blanken völkischen Notwehr heraus! Wer nun "einwenden" will dass derartiges vor 1933 ja auch nicht "vonnöten" gewesen sein soll, der muss in diesem Kontexte die unleugbare Tatsache berücksichtigen, dass dieser Einwand nur für die marxistischen Novemberverbrecher und die demokratischen Bonzen gelten kann, denn diese litten tatsächlich keineswegs an der politischen, wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Knebelung des Reiches - im Gegenteil - profitierten davon sogar mehr als auskömmlich. Der Führer und die NSDAP hätten es sich mithin (ebenfalls) sehr leicht machen können diesen Status Quo weiterhin und mit aller diktatorischen Macht aufrechtzuerhalten – sie taten dies jedoch nicht! Adolf Hitler war angetreten die Deutsche Nation zu befreien, diese Agenda war es die die Menschen überzeugte und ihm haben folgen lassen, und diesem Auftrage gemäß hat er denn auch stets konsequent gehandelt ohne jemals auch nur

einmal zu zweifeln, gleichgültig auch was dieser Kampf für seine Person – die ja aufgrund dessen bereits vor 1933 Zielscheibe für Hetze und Attentatsversuche – bedeutete.

Insbesondere war dem Führer an einer Ausöhnung mit den ehemalige Kriegsgegnern besonders gelegen. Mit Italien, Japan und Rumänien gelang dies besonders eindrucksvoll; aus Feinden wurde Freunde. Die Ausöhnung mit dem arischen Frankreich war Adolf Hitler derart wichtig, als dass er einen Verzicht auf Elsass-Lothringen leistete und jeden Revanchismus i.S. einer Erbfeindschaftspropaganda in Deutschland rücksichtslos bekämpfte. Auch gegenüber den anderen westlichen Ländern (Belgien, Dänemark, Luxemburg) hegte er keine Ansprüche. Dies zum einen aufgrund seines grundsätzlichen Friedenswillens, zum anderen aber auch deshalb weil er wusste, dass die dortigen Volksgenossen zumindest keiner offenen Verfolgung ausgesetzt waren (Belgien und Frankreich haben sich in dieser Hinsicht in den ersten Nachkriegsjahren sehr wohl schuldig gemacht, jedoch waren die schweren Verfolgungen glücklicherweise relativ temporärer Natur und nicht derart schwer und kontinuierlich, wie bspw. in Polen, der CSR oder Österreich). Weitergehend stellte die Herstellung einer Freundschaft mit der damaligen arischen Großmacht Großbritannien ein besonderes Herzensanliegen Adolf Hitlers dar. Der Führer hatte daher bereits zu Anbeginn seiner politischen Karriere immer wieder auf gewisse Fehler der wilhelminischen Reichspolitik verwiesen. Um den anti-deutschen Elementen in GB jede Agitationsgrundlage zu nehmen, war dem Führer besonders an einem Ausgleich in der Flottenrüstung gelegen, da ihm doch die britische Abhängigkeit von der Seeschifffahrt sehr bewusst war, genauso wie der daraus resultierenden traditionellen Einstellung der Briten zur Marine. Daher sollte der Bestand der deutschen Kriegsmarine fortan quantitativ wie qualitativ in kleinerem bzw. beschränkterem Verhältnis zur britischen Royal Navy stehen. Dem Friedensplane Adolf Hitlers entsprechend hätte dies Deutschlands Interessen in keinsten Weise negativ tangiert - im Gegenteil. Denn abgesehen von den offenkundigen

außenpolitischen Vorteilen denen dieser Schritt zugrunde lag, so entsprach diese strategische Neukonzeption gleichsam auch den realen militärischen Erfordernissen des Reiches unabhängig von den beschriebenen diplomatischen Unterhandlungen. Im Rahmen eines Bündnisses hätte sich aus diesen natürlich gewachsenen historischen Gegebenheiten jedoch eine wunderbare Synthese ergeben: auf der einen Seite die Seemacht GB, und auf der anderen Seite Deutschland als unangefochtene kontinentale Landmacht und Bollwerk gegen die apokalyptische Bedrohung des kommunistischen Riesenreiches an der östl. Grenze Europas. Unter diesen Gesichtspunkten konzeptionierte der Führer somit seine Bündnispläne in Bezug auf Britische Imperium. Eine bündnispolitische Einigung mit GB hätte darüber hinaus auch Strahlkraft auf andere Nationen gezeitigt; insb. Frankreich. Hierdurch wäre die europäische Einigung und die nachhaltige Eindämmung des Kommunismus auf friedlichem Wege leicht möglich gewesen. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass die Politik Adolf Hitlers durchweg von diesem ehrenwerten Gedanken beseelt war. Leider jedoch gelangte zwischenzeitlich der politische Hasardeur und notorische Alkoholiker Winston Churchill zu erheblichem politischen Einfluss in Großbritannien – mit entsprechend negativen Konsequenzen. Churchill aber war ein rücksichtsloser Lobbyist des Judentums.

Adolf Hitlers großer Kompromissversuch in Bezug auf die kontinuierlich aufrechterhaltenen Rüstungen der Siegerstaaten des 1. Wk. sowie dem – nach wie vor, trotz allem - bestehenden deutschen Bestreben eine allgemeine Abrüstung i.S. der nach Ende des Krieges international postulierten Statuten doch noch zu erreichen, bestand in der Errichtung von Defensivanlagen an den Reichsgrenzen in Ost und West. Der von der Schweizer-Grenze im Süden des Reiches bis hinauf nach Belgien und Südost-Holland verlaufende Westwall sollte schließlich zur modernsten Festungsanlage der Welt werden. Auch dies eine Manifestation des Friedenswillens Adolf Hitlers und der Reichsregierung. Bis heute sind noch einige dieser imposanten Festungsanlagen erhalten und laden zu einer Besichtigung ein.

Die friedliche Wiederangliederung urdeutscher Gebiete wie dem Saarland (1935), Ostmark (1938), Sudetenland (1938) sowie des Memellandes (1939) soll dabei nicht über die Tatsache massiver diesbzgl. Vorarbeit in politischer Hinsicht hinwegtäuschen, auch wenn all dies heutzutage als eine Leichtigkeit dargestellt wird; also einzig auf dem guten Willen der ausländischen Mächte beruhen soll. In der Ostmark herrschte bereits damals eine brutale Diktatur, welche mit allen Mitteln eine Zusammenführung der beiden großen Volks- und Landesteile zu verhindern suchte, dies im Auftrage der Feindmächte und natürlich zur eigenen Machterhaltung. Den Volksgenossen im Sudeten- und Memellande ging es sogar noch schlechter; befanden sie sich doch unter der unmittelbaren Herrschaft fremder Völker. Aufgrund inkompetenter Wirtschaftspolitik aber z.T. auch durch Vorsatz (Berufsverbote, Arbeitsplatzdiskriminierung) herrschte für die dortigen Volksgenossen zudem eine starke materielle wie auch finanzielle Not. Bereits deshalb votierten in all diesen Gebieten die Menschen für eine Heimkehr ins Reich; dies sollte bereits hinreichend, da objektivierbar, die Authentizität dieses natürlich auch politisch formulierten Wollens illustrieren. Hören wir zu dem Anschluss der Ostmark an das Deutsche Reich einmal den Führer höchstselbst in seiner Rede vom 18.3.1938 (vgl. Ewald Klöss – "Reden des Führers", 179-182, 188, 196-199): „Ich habe es schon in meiner Rede am 20. Februar ausgeführt, daß es eine allseits befriedigende Regelung der völkischen und territorialen Verhältnisse in Europa kaum geben wird, d.h.: es ist nicht unsere Auffassung, daß es das Ziel einer nationalen Staatsführung sein soll, nach allen Seiten hin, sei es durch Proteste oder durch Handlungen, territoriale Forderungen zu verwirklichen, die, mit nationalen Notwendigkeiten motiviert, am Ende doch zu keiner allgemeinen nationalen Gerechtigkeit führen können.[...].

Allein es gibt staatliche Konstruktionen, die den Charakter des bewußten und gewollten nationalen Unrechts so sehr in sich tragen, daß auf die Dauer ihre Aufrechterhaltung nur durch die brutale Gewalt möglich sein kann.



Anschluss Sudetenland '38 - frenetischer Jubel!

So war zum Beispiel die Bildung des neuen österreichischen Rumpfstaates eine Maßnahme, die die nackte Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechtes von 6 ½ Millionen Menschen deutscher Volkszugehörigkeit bedingte. Diese Vergewaltigung wurde mit zynischer Offenheit zugegeben; denn den bekannten Erfindern des Selbstbestimmungsrechtes, der Unabhängigkeit und der Freiheit der Völker, sowohl als den überall interessierten frommen Weltgouvernanten, die sonst so sehr um die Gerechtigkeit auf dieser Erde besorgt zu sein vorgeben, bedeutete es einst gar nichts, den freien Willen von 6 ½ Millionen Menschen einfach durch die sogenannten Friedensdiktate abzuwürgen und diese damit durch Gewalt zu zwingen, sich dem Raube ihres Selbstbestimmungsrechtes zu fügen und ihre unnatürliche Trennung von dem großen gemeinsamen Mutterland hinzunehmen.

Als man sich damals in Österreich trotzdem entschloß, Abstimmungen für den Anschluß vorzunehmen – und, dies möchte ich besonders den Herren Demokraten in London und Paris in das Gedächtnis zurückrufen, in einer Zeit, da weder in Deutschland noch in Österreich ein Nationalsozialismus existierte – und diese Abstimmungen [1921] nun über 95 Prozent aller Stimmen für die Vereinigung ergaben [in Tirol und Salzburg votierten sogar 98,8% bzw. 99,3% für den Anschluss], da wurde von den Aposteln des neuen Völkerrechts einfach mit Hilfe der brutalen Gewalt auch diese friedliche Demonstration des wahren Willens der unglücklichen, von ihrem Volk getrennten Menschen kurzerhand verboten.

Dabei war das Tragische, daß dieser Staat Österreich von vornherein ein vollkommen lebensunfähiges Gebilde darstellte! Die wirtschaftliche Not war dementsprechend grauhaft, die jährliche Sterblichkeitsquote stieg erschreckend. Allein in einer Stadt wie Wien sind im letzten Jahr auf 10 000 Geburten 24 000 Todesfälle gekommen. Ich sage dies nicht in der Meinung, auf die demokratischen Weltbiedermänner damit einen Eindruck zu machen, denn ich weiß, daß ihr Herz solchen Dingen gegenüber völlig gefühlsroh ist. Sie können ruhig zusehen, daß in Spanien eine halbe Millionen Menschen abgeschlachtet wird, ohne dabei auch nur im geringsten bewegt zu sein. Aber sie können, ohne zu erröten, ebenso tiefste Empörung heucheln, wenn in Berlin oder in Wien einem jüdischen Hetzer seine geschäftlichen Grundlagen entzogen werden. Nein, ich erwähne dies nur, um ganz kalt festzustellen, wie durch die Gewalttäter der Friedensdiktate für Millionen Menschen, einfach durch die Tatsache der Schaffung dieses lebensunfähigen Staatengebildes, das sich allmählich vollziehende Todesurteil gesprochen war.[...].

Man kann nun eine solche Rechtsvergewaltigung auf die Dauer nicht mit der durchsichtigen Moral gewisser internationaler Institutionen verbrämen! Recht muß Recht sein, auch dann, wenn es sich um Deutsche handelt! Und wer will sich nun darüber wundern, daß die Völker, denen man dieses Recht beharrlich verweigert, endlich gezwungen sehen, sich ihre Menschenrechte selbst zu holen?

Die Nationen sind eine Schöpfung nach Gottes Willen und von ewigem Bestand, der Völkerbund aber eine höchst zweifelhafte Konstruktion menschlicher Unzulänglichkeit, menschlicher Hab- und Interessensucht.

Und dieses ist sicher: so wie die Völker seit unzähligen Jahrtausenden leben, ohne daß es einen Völkerbund gab, so wird es einst wohl schon längst keinen Völkerbund mehr geben, trotzdem die Völker durch die Jahrtausende weiter bestehen werden. Diese Institution hätte nur dann einen einzigen Sinn, wenn sie ihre Moral in Übereinstimmung bringen würde mit jener höheren Moral, die einer allge-

mein gleichen und damit besseren Gerechtigkeit entspricht. Es ist aber klar, daß wenn ein Staatsgebilde wie Österreich, durch Gewalt geschaffen, durch Gewalt an der Verbindung mit dem Mutterland verhindert, schon rein wirtschaftlich zum Tode bestimmt ist, dann auch seine Aufrechterhaltung nur durch die permanente Anwendung von Gewalt, gegen den natürlichen Selbsterhaltungstrieb eines Volkes möglich ist.

Solange nun Deutschland selbst in seiner tiefsten Not darniederlag, war seine Anziehungskraft auf die außerhalb des Reiches lebenden Millionenmassen unseres Volkes nur eine begrenzte, obwohl diese auch damals schon den Willen hatten, sich trotz des im Reiche vorhandenen Elends mit ihm zu vereinen [s. nur Abstimmung 1921]. In eben dem Maße aber, in dem das Deutsche Reich seine Wiederauferstehung erlebt, daß deutsche Volk von einem neuen volklichen Glauben erfüllt und von einer großen Zuversicht gehoben wird, mußte sich zwangsläufig die Blicke der unterdrückten und mißhandelten Volksgenossen außerhalb der Grenzen dieses Reiches immer sehnsuchtsvoller dem großen Mutterland zuwenden. Seit sich endlich auch die wirtschaftliche Auferstehung Deutschlands von Jahr zu Jahr sichtbarer auszuwirken begann, propagierte auch noch der reine Selbsterhaltungstrieb den Gedanken des Anschlusses an einen Staat, der trotz aller Schwierigkeiten auch diese Not zu meistern schien. Umgekehrt aber wuchs die Empörung auch innerhalb des Reiches, je mehr man die andauernde Verfolgung der an den Grenzen lebenden Deutschen erkannte,

Deutschland ist nun wieder eine Weltmacht geworden. Welche Macht der Welt aber würde es auf die Dauer ruhig hinnehmen, wenn vor ihren Toren eine Millionenmasse von Angehörigen des eigenen Staatsvolkes auf das bitterste mißhandelt wird? Es gibt hier Augenblicke, in denen es einer selbstbewussten Nation unmöglich ist, noch länger zuzusehen![...].

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...

Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war)

Marcus Bischoff
JVA Plötzensee
Friedrich-Olbricht-Damm 17
13627 Berlin
Bundesrepublik Deutschland

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Philip Hassler
Justizanstalt Stuben
Kirchenplatz 1
4975 Stuben
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria-Cádiz
Spain

Vincent Reynouard
Cell number 160071
HMP Edinburgh
Scottish Prison Service
33 Stenhouse Road
EH113LN Edinburgh
United Kingdom

Alfred Schaefer
JVA Bernau
Baumannstraße 81
83233 Bernau
Bundesrepublik Deutschland

Marianne Wilfert
JVA Würzburg
Friedrich-Bergius Ring 27
97076 Würzburg
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**
Fight Back!

nsdapao.info
nsdapao.org
Contact us to
find out how
YOU can help!



voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER BEOBACHTER



 **zensurfrei**
web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free

